Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 36

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 28. Jahrgang.

Sür die

Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14

21.66 Telephon 21.66

Drud und Bersand burch die Geschäftskelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Jahres preis Fr. 10.— bei ber Bost bestellt Fr. 10.20 (Check IX 0,197) (Ausland Bortozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksichule — Mittelichule Die Cehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Chweizerifche Unnoncen-Expedition Aftien-Gefellichaft

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalf: Spiel und Sport. — Ein Kunstgriff im Unterricht. — Aus Schulberichten. — Exerzitien in Wolhusen — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Bücherschau. — Inserate.

Beilage: Boltsichule nr. 17.

Spiel und Sport.

Bon Brof. Plazidus Deplazes, Schwyz.

Die Bedeutung, welche ein gesunder Rörper für die Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete geiftiger Arbeit und für den Rampf des Lebens hat, macht Leibesübungen, Spiel und Sport zu Gegenständen, welche Erzieher und Lehrer nicht außer acht laffen durfen. Die studierende Jugend mit ihrer sitenden Lebensweise bedarf zur harmonischen Ausbildung des Geiftes und des Körpers neben dem Schulunterricht auch der physischen Erziehung, wozu, vernünftig betrieben, auch Spiel und Sport bienen. Unfere Jugend mit überreizten Nerven und einem schweren Schultornifter schreit formlich nach einem Ausgleich zwischen Geist und Körper durch die Erholung bei fröhlichem Spiel und bei Ausflügen über Feld und Flur, durch Berg und Tal. Die körperliche Entwicklung erzeugt das lebhafte Bedürfnis nach körper= licher Bewegung, daher sind Spaziergänge und Bewegungsspiele, wie die verschiedenen Ballspiele und das Fahnenspiel Mittel, Muskeln, Herz und Nerven zu stärken. Sie bewirken zugleich eine gesunde Abhärtung, wodurch die Widerstandstraft des Körpers gegen schädliche Einflüsse gehoben und mancher Erkrankung vorgebeugt wird.

Das Schulturnen, das jett überall Einsgang gefunden, ergänzt das Spiel, insofern es alle Körperkräfte planmäßig auszubilden

sucht. Der Turnbetrieb mit seinem militärischen Drill ist inbezug auf Körperpslege vielversprechend. Er will Brust und Lunge weiten, den Blutumlauf wohltätig beeinsslussen, Muskeln und Sehnen stählen, dem Körper eine straffe Haltung und allen Gliedern erhöhte Kraft und Geschmeidigkeit verleihen.

Sowohl das Spiel als auch die turne= rischen Uebungen haben, neben der Bedeutung für die körperliche Ertüchtigung der Jugend, auch Ginfluß auf deren geistige und sittliche Entwicklung. Man weiß, daß manches Spiel ben Ginfat ber gangen Rraft, Ausdauer und Selbstbeherrschung erfordert. Scharssinnig muß der Spieler die Schwäche des Gegners entdeden und dementsprechend mutig und entschlossen handeln; aber, wenn die Gegenpartei ihn angreift, muß er auch kaltblütig und besonnen Widerstand leisten. In diesem Zusammenhang verstehen wir das Wort des Herzogs von Wellington, des Siegers von Waterloo, der auf dem Spielplat seiner Jugend, im Anblick der im Spiel fich tummelnden Jugend, sprach: "Un dieser Stätte wurde die Schlacht von Waterloo gewonnen."

In der Spielgesellschaft erblühen auch soziale Tugenden: der Sinn für Recht und Ordnung und Hilfsbereitschaft, während